



Bewerbungsbericht zur Verleihung der Europäischen Charta für
nachhaltigen Tourismus

KURZFASSUNG

Salzburg, 11. April 2001

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1. Name des Schutzgebietes	1
2. Typ der Ausweisung.....	1
3. Beziehungen zur Umgebungsregion	2
4. Größe der Gebiete/Zonen	2
5. Bevölkerung	3
6. Rechtsstruktur hinsichtlich des Schutzgebietes	3
7. Art des Umfeldes/Erbes und Grund zur Ausweisung.....	4
8. Management und Personal.....	5
9. Jährliche Besucher	7
10. Infrastruktur und Angebote des Tourismus im Nationalpark	7
11. Partnerschaftsstrukturen und lokale Interessensgruppen des Tourismus.....	7
12. Parkmanagement insgesamt und Beziehung zum Tourismus	8
13. Strategie und Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus	8
14. Beratungsprozess bei der Festlegung der Strategie	8
15. Typ der erfolgten Bewertung von Ressourcenbedarf, Beschränkungen und Möglichkeiten.....	8
16. Bewertung der derzeitigen Besucher und ihre Anforderungen.....	9
17. Bewertung zukünftiger Besuchermärkte.....	9
18. Strategische Ziele für den nachhaltigen Tourismus.....	9
19. Art und Festlegung des Aktionsprogramms	9
20. Verständnis und Erfüllung der Anforderungen und der Qualität der Besucher (Grundsatz 5).....	10
21. Förderung von Tourismusprodukten hinsichtlich des Schutzgebietes(Grundsatz 6)	10
22. Vermittlung der speziellen Eigenschaften des Gebietes (Grundsatz 7).....	10
23. Ausbildung hinsichtlich des Schutzgebietes und des nachhaltigen Tourismus.....	11
24. Aufrechterhaltung der örtlichen Lebensqualität (Grundsatz 9)	11
25. Schutz/Verbesserung des Natur- und Kulturerbes (Grundsatz 10)	11
26. Zunehmende Vorteile für die örtliche Wirtschaft (Grundsatz 11).....	12
27. Überwachung und Steuerung der Besucherströme (Grundsatz 12)	12
28. Personal- und Finanzierungsressourcen, die für die Umsetzung verfügbar sind.....	12
29. Engagement der Partner	12
30. Methoden und Indikatoren für Monitoring-Ergebnisse.....	13

KURZFASSUNG

1. Name des Schutzgebietes:

Nationalpark Hohe Tauern

2. Typ der Ausweisung:

Nationalpark gemäß den landesrechtlichen Bestimmungen:

Kärntner Nationalparkgesetz LGBl Nr. 55/1983, Nr. 57/1986, Nr. 53/1992

Salzburger Nationalparkgesetz LGBl Nr. 106/1983, Nr. 107/1983

Tiroler Nationalparkgesetz LGBl Nr. 103/1991

Nationalpark mit derzeitigem IUCN-Status Kategorie V „Geschützte Landschaft“. Der IUCN-Status gemäß Kategorie II „Nationalpark“ wird für die Kernzone und gemäß Kategorie V „Geschützte Landschaft“ für die Außenzone „Pufferzone“ in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol gleichermaßen angestrebt und beantragt.

Zonierung: *Kernzone:* mit Vorrang des Schutzes der Naturlandschaften (Urland)
 Außenzone: mit Vorrang der Erhaltung und Förderung der naturnahen Kulturlandschaft und des nachhaltigen, naturschonenden Tourismus.

3. Beziehungen zur Umgebungsregion:

Kernzone (Ziel: freie natürliche Entwicklung)

Außenzone (Ziel: nachhaltiger Tourismus sowie Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft)

Nationalparkvorfeldregion (Ziel: nachhaltiger Lebens- und Wirtschaftsraum für die Bevölkerung) außerhalb des Schutzgebietes Entwicklungs- und Förderungskonzepte für die Nationalparkregion mit Ziel zur Entwicklung einer ökosozialen Vorbildregion; Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung und der regionalen Wertschöpfung.

Die *Außenzone* erfüllt die Funktion der *Pufferzone* zwischen Kernzone und *Nationalparkregion*.

4. Größe der Gebiete/Zonen:

Nationalpark:	Gesamt:	Kärnten	Salzburg	Tirol
Kernzone:	ca. 118.000 ha	30.100 ha	53.800 ha	35.000 ha
Außenzone:	ca. 61.000 ha	7.200 ha	26.600 ha	26.000 ha
	ca. 179.000 ha	37.300 ha	80.400 ha	61.000 ha

Nationalparkvorfeldregion: 38 Gemeinden (einschl. Nationalparkgemeinden)

⇒ **ca. 432.000 ha**

Nationalparkregion: 29 Nationalparkgemeinden (mit Anteil am Schutzgebiet)

⇒ **ca. 380.000 ha**

Nationalparkregion und Schutzgebiet im Verhältnis zum Bundesland am Beispiel Salzburg u. Tirol					
	Größe des Bundeslands	Größe des Nationalparks	NP-Fläche in % der Gesamtfläche	Größe der NP-Region incl. NP	Regionsfläche in % der Gesamtfläche
Salzburg	715.400 ha	80.500 ha	11%	238.300 ha	33%
Tirol	1.264.376 ha	61.000 ha	4,8%	114.054 ha	9%

Quelle: TAGIS

5. Bevölkerung:

Nationalpark: Es gibt keinen Dauersiedlungsraum im Nationalpark. Lediglich in der Außenzone (Salzburg) leben im Krimmler Tauernhaus (1389 erstmals urkundlich erwähnt) dzt. 8 Personen.

In den Sommermonaten werden in der Außenzone des gesamten Nationalparks im Rahmen der nachhaltigen Almwirtschaft und des Alptourismus Alm- und Schutzhütten bewirtschaftet.

Nationalparkregion: Kärnten	ca. 8.000 Personen
Salzburg	ca. 60.000 Personen (davon ca. 32.000 in den Nationalparkgemeinden)
Tirol	ca. 17.000 Personen

6. Rechtsstruktur hinsichtlich des Schutzgebietes:

6.1 Typus:

Nationalpark

6.2 Schutzgebietsbehörde

Landesregierung (Kärnten/Salzburg/Tirol) als oberste für Naturschutz- und Nationalparkangelegenheiten zuständige Behörde.

6.3 Verwaltung

Die Verwaltung des Schutzgebietes teilt sich auf in *hoheitliche* (Behörden) und *privatwirtschaftliche* Verwaltung (Nationalparkfonds, Nationalparkdirektorium und Nationalparkrat). Die jeweilige Landesregierung und der jeweilige Fonds bilden zusammen nach außen hin die "Nationalparkverwaltung" eines Landes. Durch den Staatsvertrag der Länder mit dem Bund von 1994 wurde als überregionales Gremium das *Nationalparkdirektorium* auf Verwaltungs- und der *Nationalparkrat* auf politischer Ebene eingerichtet.

6.4 Struktur des Grundeigentums

Nationalpark Gesamtfläche	ca. 179.000 ha
• Öffentlicher Besitz	ca. 30.000 ha
• Alpin- und Naturschutzvereine	ca. 37.000 ha
• Privater Einzelbesitz	ca. 46.000 ha
• Agrargemeinschaften	ca. 66.000 ha

7 Art des Umfeldes/Erbes und Grund zur Ausweisung

Kernzone: letzte, großräumige Primärlandschaft Österreichs; Urland des Hochgebirges.

Außenzone: Jahrhunderte alte, naturnah bewirtschaftete, bergbäuerliche Kulturlandschaft.

Weltnaturerbe: Der Nationalpark Hohe Tauern sichert einen der wertvollsten Beiträge Österreichs zur Erhaltung des Weltnaturerbes. Der für das alpine Europa repräsentative Naturraum ist mit 180.000 ha das größte Schutzgebiet in den europäischen Alpen. Mit dem Schutz der genetischen Vielfalt der Pflanzen und Tiere als Wild- und Kulturformen leistet der Nationalpark Hohe Tauern auch einen unverzichtbaren Beitrag für das effiziente Netz von Schutzgebieten in Europa.

Im Nationalpark Hohe Tauern ist die unberührte Naturlandschaft (*Kernzone*) ökologisch mit der nachhaltig gepflegten Kulturlandschaft (*Außenzone*) großflächig vernetzt. Dadurch wird der für Europa außergewöhnlich vielfältige Ressourcenreichtum (Biodiversität) in einem großflächig geschützten Lebensraum nachhaltig gesichert.

Gelöste Nutzungskonflikte: Für die Entstehung und Entwicklung des Nationalparks Hohe Tauern ist die Berücksichtigung der überwiegend von privatem Grundeigentum, verbunden mit historisch begründeten eigentumsgleichen Nutzungsrechten, geprägten Besitzstruktur von großer Bedeutung. Der Reichtum an natürlichen Ressourcen - Mineralien und Erze, Gletscher, Wasser - begründete hohe wirtschaftliche Nutzungsansprüche und großtechnische Erschließungspläne in der Vergangenheit. Diese wurden erfolgreich abgewehrt und sind durch die Errichtung des Nationalparks Hohe Tauern in Zukunft ausgeschlossen. Der Werdegang des Nationalparks Hohe Tauern gilt inzwischen als ein Musterbeispiel für Lösungen von alpinen Raumnutzungskonflikten in der europäischen Naturschutzgeschichte.

8 Management und Personal

8.1 Managementziele

Die Zielsetzungen für den Nationalpark Hohe Tauern:

- *Schutz der repräsentativen, natürlichen, landschaftsästhetisch und kulturhistorisch wertvollen Gebiete von nationaler und internationaler Bedeutung,*
- *nachhaltige Sicherung der freien natürlichen Entwicklung der Ökosysteme sowie der biogenetischen Ressourcenvielfalt, vor allem zum Zweck des Naturschutzes, der nachhaltigen Kulturlandschaftspflege, der Wissenschaft und Forschung,*
- *Erhaltung des Gebietes für Umweltbildung und -erziehung sowie naturverträgliche Erholung*

8.2 Werdegang

Idee wird verwirklicht: 1971 "Vereinbarung von Heiligenblut" über die Errichtung eines länderübergreifenden Nationalparks Hohe Tauern in den Ländern Kärnten, Salzburg und Tirol. Die rechtlichen und naturräumlichen Planungsarbeiten folgten und deren Inhalte wurden mit Vertretern der Grundeigentümer, Nationalparkgemeinden und politischen sowie sonstigen Interessensträgern beraten. Die nationalparkrechtlichen Normen wurden durch die verfassungsmäßig zuständigen Bundesländer Kärnten (1981), Salzburg (1983) und Tirol (1991) festgelegt und vollzogen.

Vernetzung im Raum: Im Bereich des Nationalparks Hohe Tauern wurden die Schutzziele mit der vorgelagerten Nationalparkregion und deren nachhaltigen, regionalen Entwicklung abgestimmt (zB Europadiplom - Krimmler Wasserfälle). Zudem besteht in der Nationalparkregion ein vielfältiges, auch mit dem Nationalpark verbundenes Netz an Schutzgebietskategorien, zB Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmäler, Ramsar-Schutzgebiet (zB Rotmoos). Der Nationalpark Hohe Tauern wurde als „Natura 2000“-Gebiet nominiert.

Nationalparkplan: Der Nationalpark Hohe Tauern baut auf den gesetzlichen Bestimmun

gen der Länder und die international angestrebten Ziele für Schutzgebiete auf. Die Verwirklichung des Nationalpark-Managementplanes (zB Naturraum-, Biotop- und Wildtiermanagement, Forschung, Umweltbildung, naturverträglicher Tourismus, Nationalpark-Infrastruktur), die personelle und finanzielle Ausstattung erfolgt zum Teil durch die Länder Kärnten, Salzburg und Tirol sowie durch den Bund und gemeinsam mit den Grundeigentümern, Alpinvereinen usw. Durch ein Kontrollsystem in Verbindung mit Dauerbeobachtungsprogrammen (Monitoring) erfolgt die Überprüfung der Nationalparkziele und die Erfolge der Managementmaßnahmen.

8.3 Personal (Kärnten/Salzburg/Tirol)

	Kärnten	Salzburg	Tirol
Ständige MitarbeiterInnen	13	13	6,5
Saisonal (Besucherbetreuung)	6	12	8
Geringfügig Beschäftigte (Besucherbetreuung)	7		
Volontäre (Besucherbetreuung)	8 – 12	5	8
Berufsjäger		2	

9 Jährliche Besucher

Tagestouristen: Keine Gesamtzählung möglich, da sehr viele Zugangswege.

Grobschätzung: Sommer 2 Millionen Besucher, Winter 100.000 Besucher

Nächtigungen: Sommer ca. 2,6 Millionen

(NP-Region) Winter ca. 3,5 Millionen

10 Infrastruktur und Angebote des Tourismus im Nationalpark

Bettenangebot NP-Region: ca. 50.000

Besucherattraktionen/-angebote:

- Bereich Großglockner Hochalpenstraße, Krimmler Wasserfälle, Umbalfälle
- Veranstaltungen/Angebote s. Strategie-/Aktionsprogramm und Beilagen
- Lehr- und Naturschauwege: 42
- Nationalpark-Informationsstellen: 29
- Sommerprogramme: Exkursionen und Vorträge
- Spezielle, zielgruppenorientierte Erholungsangebote

11 Partnerschaftsstrukturen und lokale Interessensgruppen des Tourismus

Zusammenarbeit mit ca. 300 Partnerorganisationen in der Nationalparkregion und über-regional.

12 Parkmanagement insgesamt und Beziehung zum Tourismus

Management der Bereiche: Naturraum, nachhaltiger Tourismus, Kulturlandschaft und Landeskultur, Forschung und Monitoring, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Alpin- und Naturschutzvereine die Werdung und Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern u.a. auch in Bezug auf den nachhaltigen Tourismus vorbildhaft und unverzichtbar durch eigene und gemeinsame Initiativen unterstützten. Dies gilt insbesondere für den Österreichischen Alpenverein, die Naturfreunde Österreich, den Österreichischen Naturschutzbund, den Deutschen Alpenverein und den Österreichischen Touristenklub.

13. Strategie und Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus

Aufbauend auf den Nationalparkgesetzen, das Leitbild, den Nationalparkplan, Seminare und Beratungen mit den Tourismusorganisationen wurde ein Entwurf für ein zusammengefasstes Strategie- und Aktionsprogramm 2001 erstellt. Auf das Programm wird verwiesen.

14. Beratungsprozess bei der Festlegung der Strategie

Der Beratungsprozess mit den Tourismusorganisationen und -betrieben dauerte ein – zwei Jahre mit ca. 45 Terminen.

15. Typ der erfolgten Bewertung von Ressourcenbedarf, Beschränkungen und Möglichkeiten

Anträge 2001 bzw. 2002:

IUCN: Kernzone Kat II, Außenzone Kat V

UNESCO: Kernzone: Weltnaturerbe, Großglockner Hochalpenstraße: Weltkulturerbe

Europarat: Europadiplom 1967 Krimmler Wasserfälle

16. Bewertung der derzeitigen Besucher und ihre Anforderungen

Hauptzielgruppen sind Erholungssuchende und Wanderer, die u. a. a. sich aktiv betätigen und mehr über die Natur, Kultur und Menschen der Region wissen wollen.

17. Bewertung zukünftiger Besuchermärkte

Präsenz auf bestehenden und das Zugehen auf neue, jüngere Gästesichten sowie Verstärkung der Zielgruppenbereiche behinderte Mitmenschen, Umwelt- und Natur-aktive Gruppen, Senioren und Schulen.

18. Strategische Ziele für einen nachhaltigen Tourismus

Ziele:

- Sicherung der Wertschöpfung in der Nationalparkregion
- Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität in der Nationalparkregion
- Erhaltung der Natur und Landeskultur
- Umweltbildung und naturverträgliche Erholung
- Besuchermanagement und Qualitätsverbesserung der Tourismusangebote

19. Art und Festlegung des Aktionsprogramms

- Evaluierungsstudie (2001/2002) touristische Infrastruktur und Verbesserung der Nationalpark-Infrastruktur
- Personelle Betreuung der Nationalparkbesucher und Angebot von regionsspezifischen Besonderheiten
- Attraktive und allgemein verständliche Informationsmaterialien, z. B. naturkundliche Schriftenreihen, CD-ROM, Videofilme, computergesteuerte Besucherinformationssysteme (BIS)
- Netz von Nationalpark-Informationstellen
- Ausbildungsbeihilfe für Schulen
- mehrjährige Besucherbetreuerausbildung

- laufende Einbindung der Nationalparkgemeinden in die Nationalparkplanung
- Kontrolle der touristischen Auswirkungen durch Besucherlenkung
- Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes durch spezielle Förderungsprogramme
- Förderung von Umweltschutzmaßnahmen auf Schutzhütten
- Initiativen und Umsetzung von Vermarktungsorganisationen für lokal erzeugte Produkte „Qualitätsprodukte aus der Region Nationalpark Hohe Tauern“
- Besuchermanagementplan für den Zeitraum bis 2010
- Forcierung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Tarifbegünstigungen (Nationalpark-Ticket) und Zusammenarbeit mit Reisebürounternehmungen

20 Verständnis und Erfüllung der Anforderungen und der Qualität der Besucher (Grundsatz 5)

Besuchererwartungen werden aus Gästebefragungen und Evaluierungsstudien (touristische Infrastruktur und Sommerprogramme) erhoben und analysiert sowie bestmöglich Rechnung getragen.

21 Förderung von Tourismusprodukten hinsichtlich des Schutzgebietes (Grundsatz 6)

Förderpolitik der Nationalparkfonds richtet sich auf zielgruppenorientierte Angebots- und Werbemaßnahmen mit hohen qualitativen Anforderungen.

22 Vermittlung der speziellen Eigenschaften des Gebietes (Grundsatz 7)

Hinweis auf Punkt 12 und ergänzend:

- Spezielle Bildauswahl für qualitativ hochwertige Informationsmaterialien zur Bewerbung der Nationalpark-Idee
- Übersichtskarten und Spezialbroschüren zum „Natur verstehen“, „Natur erwandern“, „Natur erleben“ mit Zeit- und Ortsangaben sowie Unterkunftsmöglichkeiten für Schulgruppen
- Die Bewerbung der Nationalpark-Idee erbrachte einen Bekanntheitsgrad des Nationalparks von 39 % (Umfrage 1999 BRD) im Haupturlauberquellgebiet

- Zur Vorbereitung des Nationalparkbesuches werden die Informationsmaterialien über die Nationalpark-Informationsstellen bzw. örtlichen Fremdenverkehrsverbände ausgegeben. Darüber hinaus werden die am Nationalpark interessierten Beherbergungsbetriebe durch die Nationalparkverwaltungen beschickt. Die Internetpräsentation wird derzeit neu gestaltet.
- Die zielgruppenorientierten Führungen und Veranstaltungen sind vorrangig für Schulen bzw. –gruppen, darüber hinaus für die einheimische Bevölkerung und Gäste der Nationalparkregion ausgerichtet.

23 Ausbildung hinsichtlich des Schutzgebietes und des nachhaltigen Tourismus

Die Aus- und Fortbildung des nationalparkeigenen Personals - insbesondere für die Besucherbetreuung - erfolgt durch interdisziplinäre Programme und kommissionelle Abschlussprüfung. Die Aus- und Fortbildung des touristischen Personals der Fremdenverkehrsverbände und –betriebe sowie von Tourismusunternehmungen, z. B. Großglockner Hochalpenstraßen AG, erfolgt vor allem in Bezug auf den Nationalpark und nachhaltigen Tourismus durch die Nationalparkverwaltungen.

24 Aufrechterhaltung der örtlichen Lebensqualität (Grundsatz 9)

Die ökonomischen Effekte des Nationalparks Hohe Tauern werden am Beispiel Salzburg untersucht. Demnach ist der auf die Gesamtausgaben bezogene und ausgelöste Effekt fast doppelt so groß, d.h., jeder im Nationalpark investierte EURO bewegt einen zusätzlichen EURO. Die ebenfalls berechneten Beschäftigungseffekte ergeben eine Erhöhung um mehr als das Doppelte der Nationalpark-Mitarbeiterzahl. Die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben aus der Nationalparkregion in großen Handels- und Erzeugerbetrieben ergeben zusätzliche Impulse (vgl. Beilagen). Darüber hinaus leistet der Nationalpark einen positiven Beitrag zur Umweltqualität für die Bevölkerung.

25 Schutz/Verbesserung des Natur- und Kulturerbes (Grundsatz 10)

Vgl. Punkt 21.

26 Zunehmende Vorteile für die örtliche Wirtschaft (Grundsatz 11)

Vgl. Punkt 26.

27 Überwachung und Steuerung der Besucherströme (Grundsatz 12)

Besuchermanagementplan ist integraler Bestandteil des Nationalparkplanes.

28 Personal- und Finanzierungsressourcen, die für die Umsetzung verfügbar sind:

Personal (für nachhaltigen Tourismus):	ganzjährig:	17
	saisonal (Sommer):	26
	Teilzeit:	7
	Volontäre:	23

Budgetanteile:

Personal:	ca. ATS 15.000.000,-- (EURO 1.090.092,51)
Maßnahmen:	ca. ATS 25.000.000,-- (EURO 1.816.820,85)

29 Engagement der Partner

Das Engagement der Naturschutz- und Alpinvereine und Nationalparkverwaltungen ist überdurchschnittlich und hervorragend. Die Mitwirkung der Tourismusbetriebe ist gleichermaßen noch steigerungsfähig sowie jene der örtlichen Tourismusverbände. Hierbei muss differenziert werden zwischen sehr engagierten und weniger aktiven Partnern. Die regionalen Tourismusverbände zeigen hohes Engagement für den nachhaltigen Tourismus im Nationalpark.

30 Methoden und Indikatoren für Monitoring-Ergebnisse

Bisher durchgeführte bzw. laufende Untersuchungen:

- Gästebefragung Österreichs Nationalparkbericht 2000
- MSA - Multi Sectoral Analysis: Ökonomische Effekte des Nationalparks Hohe Tauern auf die Wirtschaft des Bundeslandes Salzburg
- Evaluierung der touristischen Nationalparkinfrastruktur bzw. des Schul- und Sommerprogramms im Nationalpark Hohe Tauern

Ein Evaluierungsbericht zur Umsetzung des Aktionsprogramms wird in 10 Jahren, soweit dies derzeitig abgeschätzt werden kann, Ergebnisse zu nachfolgend angeführten Punkten enthalten:

- Wiederholung der Gästebefragung zum Vergleich mit Daten aus dem Jahr 2000
- Monitoring der touristischen Angebotsentwicklung in den Nationalparkgemeinden: unter besonderer Berücksichtigung des Nationalparkbezugs
- Laufendes Beobachtung der Entwicklung der Nächtigungszahlen
- Beobachtung der Entwicklung der Bettenstruktur
- Forschungsprojekt: Erhebung der tatsächlichen Besucherzahlen im Schutzgebiet zur Ermittlung der Besucherbelastung und der Verteilung der Besucherströme im Schutzgebiet

Salzburg, 11. April 2001

HR Dipl. Ing. Harald Kremser
Vorsitzender des Direktoriums
A-5741 Neukirchen am Großvenediger Nr. 306
Tel. 06565/6558.0, Fax: 06565/6558.18
Nationalpark@salzburg.gv.at